

Praxisnah und fachlich fundiert

Die Seminarreihe informaTIW startet mit zwei Blöcken zum Thema Befristung von Arbeitsverträgen und Teilzeit.

Mit der informaTIW-Reihe richtet sich das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel an Unternehmer und Gründer. In insgesamt vier praxisnahen und fachlich fundierten Seminaren geht es um Inhalte, die jeden Geschäftsführer oder Personalchef interessieren sollten. Die Seminar-Leiter sind allesamt Ostfalia-Professoren und erfahrene Experten auf ihrem Gebiet. Jedes Thema findet in zwei gut dreistündigen Abend-Blöcken statt.

Los geht es bereits im April mit einem Praxisseminar „Rechtliche Fallstricke für Arbeitgeber“ zu den Themen zur Befristung von Arbeitsverträgen und Teilzeitbeschäftigung. Am 23. und 30. April, jeweils ein Dienstagabend von 17 bis 20.15 Uhr

Der Jurist Professor Dr. Kai Litschen zeigt im Auftakt-Seminar rechtliche Fallstricke für Arbeitgeber in Arbeitsverträgen auf. Leih- und Zeitarbeit, Beschäftigung im Niedriglohnsektor, Teilzeit, Minijobs oder geförderte Arbeitsgelegenheiten bringen Arbeitgebern einiges an Flexibilität, aber auch einiges an Voraussetzungen und Beschränkungen. Litschen erarbeitet mit den Seminar-Teilnehmern die rechtlichen Grundlagen bei der Gestaltung von Arbeitsverträgen.

Im zweiten Seminar des Jahres zeigt Litschen weitere „Rechtliche Fallstricke für Arbeitgeber in der Praxis“ auf, und zwar zu den Themen „Arbeitnehmerüberlassung und

Urlaub“. Die Seminare finden an den Dienstagen 14. und 21. Mai (17 bis 20.15 Uhr) statt.

Prof. Dr. jur. Ralf Imhof bietet den Teilnehmern des dritten Seminars eine „Einführung in das Recht des GmbH-Geschäftsführers und die Haftung des GmbH-Geschäftsführers“. „Die Gesetzgebung und Rechtsprechung haben sich in den vergangenen Jahren immer weiter verschärft“, erklärt Imhof. Für einen GmbH-Geschäftsführer können daher Fehler schnell richtig schmerzhaft werden – schließlich haftet er stets mit seinem Privatvermögen. Insbesondere die Themen Organisationspflicht und Insolvenz seien dabei kritisch. Imhof wird die Teilnehmer dafür in seinem Seminar sensibilisieren – an den Donnerstagen 16. und 23. Mai (17 bis 20.15 Uhr).

Prof. Dr. Stefan Zeranski richtet sich im vierten Seminar (Montag, 17. Juni, und Dienstag, 18. Juni – von 17 bis 20.15 Uhr.) an junge innovative Unternehmen und zeigt ihnen Finanzierungsmöglichkeiten über Banken auf. Diese führen umfangreiche Prüfungen durch, bevor sie Kredite vergeben. „Gerade wer innovative Produkte entwickelt oder entwickeln möchte, muss sich auf diese Prüfungen detailliert vorbereiten“, sagt Zeranski.

Alle Seminare finden im tiw (Am Exer 10b) statt. Anmeldungen über Dipl.-Kauffrau Carola Weitner-Kehl unter (05331) 9359842 sind ab sofort möglich. Weitere Informationen gibt es zudem unter www.tiw-wf.de.



Kai Litschen.



Ralf Imhof.



Stefan Zeranski.

Liebe Leser...

Am Exer tut sich ständig etwas. Das ehemalige Kasernengelände wandelt sich immer weiter hin zu einem modernen Gründer- und Sozial-Campus. Diese Transformation gestalten wir mit unserem Verein von Anfang an aktiv mit. Eins der wichtigsten Vereinsziele ist dabei die Förderung von jungen und innovativen Unternehmen – insbesondere von Ausgründungen aus der Ostfalia.



Wolf-Rüdiger Umbach,
tiw-Vorstand.

Dabei fangen viele Startups zunächst im Inkubator der Hochschule an. Nachdem sie ihre ersten unternehmerischen Schritte gegangen sind und wachsen wollen, gibt es für diese jungen Firmen die Möglichkeit, in Räume des tiw übersiedeln. Wir unterstützen diese Gründungen auch mit unserem Know-How und unserem Netzwerk.

Ziel der Reise ist es stets, dass die Unternehmen erfolgreich auf eigenen Beinen stehen und das tiw wieder verlassen, um Platz zu schaffen für die nächste Gründer-Generation. Dieser Kreislauf ließ sich jetzt wieder beobachten (Seiten 5 und 6): Die C&S-Group ist in ihre eigene neugebaute Immobilie an der Schweigerstraße gezogen, dafür rückte geneXplain nach und vergrößerte sich erheblich. In deren ehemalige Räume zieht jetzt wieder eine junge Firma ein, womit sich der Kreis der Unternehmensförderung und -begleitung durch das tiw wieder schließt.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Newsletters.

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,
Vorstandsvorsitzender des tiw



Jens Segler (links) und Wolf-Rüdiger Umbach freuen sich über das neue Wohnheim-Ensemble am Exer.

Drittes Gebäude fertig – Ensemble komplett

Im neuen Wohnheim am Exer gibt es jetzt 128 Studenten-Wohnungen.

Das neue Wohnheim-Ensemble auf dem Campus am Exer in Wolfenbüttel ist jetzt vollendet. Nachdem vor rund einem Jahr die zwei ersten Häuser mit Studenten-Appartements fertiggestellt wurden, fand jetzt die offizielle Übergabe des dritten Gebäudes statt. „Das Exer-Gelände hat damit jetzt ein wunderbares neues Entrée erhalten“, sagt

Professor Wolf-Rüdiger Umbach, Vorsitzender des tiw. Der Verein hatte diesen Neubau ermöglicht, indem er das Gelände verkauft und eine alte Lagerhalle abgerissen hatte.

„Das tiw hatte einen Sanierungsstau von etwa 2 Millionen Euro. Durch den Verkauf hat sich diese Summe halbiert“, berichtet Umbach. Zu den Aufgaben des Vereins tiw zählt die Weiterentwicklung des ehemaligen Kasernen-Geländes am Exer. Eine Herzensangelegenheit von Umbach: „Mein Ziel ist es, dass die Ost-Seite des Geländes bald so schön aussieht wie die weitestgehend sanierte West-Seite“, sagt der tiw-Vorsitzende.

Zeitgleich ist Umbach auch Vorstandsvorsitzender des Studentenwerkes Ost-Niedersachsen, das ebenfalls auf dem Gelände bereits drei Studentenwohnheime betreibt. „Auf diesem Gebiet stehen wir im Wettbewerb“, sagt Umbach in Richtung Projektentwickler Jens Segler, Geschäftsführer der bauplan GmbH, und den Investor Michael

Bott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Waldeck-Frankenberg. „Dennoch freue ich mich über diese schöne Erweiterung. Hier am Standort ist jetzt weiterer Wohnraum für Studenten direkt am Campus entstanden“, betont Umbach.

Mit den nun drei Häusern, die ein in Richtung Süden auf einer Seite offenes Carré bilden, sind auf einen Schlag 128 neue Wohnungen für Studenten am Exer entstanden. Die Appartements sind auf mehrere Wohngruppen aufgeteilt, die sich jeweils eine große Gemeinschaftsküche teilen. Das Ensemble steht auf insgesamt 6300 Quadratmetern.

Realisiert wurde das Projekt von der Firma bauplan aus Peine, die sich auf den Bau von Studentenwohnheimen in Niedersachsen spezialisiert hat. „Beim studentischen Wohnen besteht fast überall Nachholbedarf“, sagt Geschäftsführer Segler. Daher freue er sich, zusammen mit dem tiw und der Sparkasse, für Wolfenbüttel diese Lösung realisiert zu haben. Das dritte Haus wurde dabei früher als geplant fertiggestellt. Die Bauzeit betrug weniger als ein Jahr. „Die Übergabe war eigentlich für Ende des Jahres vorgesehen. Jetzt sind die ersten Wohnungen bereits bezogen“, sagt Segler.

Auch Michael Bott zeigte sich erfreut über das gelungene Projekt. Er erklärte, wie eine Sparkasse aus Hessen überhaupt dazu kommt, in Wolfenbüttel zu investieren. „Wie alle Sparkassen leiden wir unter der Niedrigzins-Phase“, sagt Bott. Daher suche sein Haus nach alternativen Investments. Über eine Annonce der Firma bauplan sei er auf das Projekt aufmerksam geworden. „Wir sind uns nach den ersten Gesprächen schnell einig geworden“, berichtet Bott. Als nach dem Baubeginn der Häuser A und B die Überlegung aufkam, Haus C ebenfalls zu realisieren, „musste ich nicht mehr lange nachdenken“, so Bott.

Gegen weitere Bauvorhaben auf dem Exer habe Umbach nichts einzuwenden, ließ der tiw-Vorsitzende durchblicken. „Wir verfügen hier noch über 19000 Quadratmeter Grund und Boden“, berichtet Umbach. Zudem wünsche er sich, dass noch zwei alte Kasernen-Gebäude saniert oder abgerissen werden – eine alte Lagerhalle und der ehemalige Schlauchturm.

Impressum



Geschäftsführerin:

Dipl.-Kauffrau
Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, 38302 Wolfenbüttel

V.i.S.d.P.: Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de

CoWorkLand macht Station am Exer

Noch bis Ende Juni zeigt das Popup im Landkreis, wie das neue gemeinsame Arbeiten aussieht.

Ein interessantes Projekt startete jetzt Am Exer 2: Das von der Böll-Stiftung geförderte CoWorkLand macht auf Einladung der Stiftung Zukunftsfonds Asse Station auf dem Gelände der Ostfalia. Unter dem Motto „Arbeiten, wo andere Urlaub machen“, klappt sich ein LKW-Auflieger aus und wird mit ein paar zusätzlichen Paletten zum rollenden Büro. Dort kann jeder vorbeischaun und lernen, wie ein Co-Working-Space aussieht – oder einfach mal darin arbeiten.

Gastgeberin ist Olga Bünning. Die Juristin begleitet den Truck, der in Kiel beheimatet ist. Bis Ende Juni ist er auf einer Rundtour durch den Landkreis Wolfenbüttel. „Wir haben bislang nur diesen einen Auflieger“, erklärt die Russin, „aber wir überlegen schon, einen weiteren zu bauen.“ Grundlage der Entscheidung sei die Nachfrage nach dem Rollenden Büro. „Weitere Kommunen können sich bei uns melden, wenn sie Interesse haben.“ Ansprechpartner sind Romy Finger von der Stiftung Zukunftsfonds Asse oder Ulrich Bähr von der CoWorkLand Genossenschaft in Gründung (Baehr@Boell-sh.de).

Olga Bünning stand mit dem Container schon seit dem 1. April am Wolfenbütteler Bahnhof, doch die Resonanz war dünn. „Nur zwei bis drei Leute kamen pro Tag vorbei.“ Einerseits hänge das wohl mit dem Wetter zusammen, andererseits sei das W-Lan am Container recht wackelig. „Sobald zwei Leute online waren, ging das Tempo in den Keller.“

Schnelles Internet aber sei eine von zwei Voraussetzungen für eine gut angenommene Co-Working-Space, sagt die Juristin und lacht: „Die zweite ist heißer Kaffee, und für den konnten wir sehr schnell sorgen.“

Nun setzt sie auf die Infrastruktur und interessierte Studenten rund um die Ostfalia Am Exer. Der neue Standort wird am 16. April wieder geräumt. Weitere Stationen des Trucks sind dann das Rittergut Lucklum (19. April bis 10. Mai), das Rittergut Dorstadt (15. bis 23. Mai), Hornburg (28. Mai bis 5. Juni) und die Assewirtschaft Wittmar (8. bis 28. Juni).



Olga Bünning heißt die Gastgeberin im CoWorkLand.



Gründer Lasse Kroll (Berlin) sowie Henry und Ulrich Bähr, Geschäftsführer der Genossenschaft hinter dem CoWorkLand.

CoWorker berichten

Ist Wolfenbüttel schon reif für CoWorking-Angebote? Dieser Frage geht das von der Böll-Stiftung aus Kiel geförderte Projekt nach, bei dem ein mobiler Container an mehreren Stationen im Landkreis Halt macht (siehe nebenstehenden Artikel). Er wird entpackt und lädt zum gemeinsamen Arbeiten ein. „Es ist natürlich schwierig, Menschen innerhalb von wenigen Tagen an ein solches Angebot zu gewöhnen“, sagt Ulrich Bähr. Er ist Geschäftsführer der eigens für das „CoWorkLand“ gegründeten Genossenschaft und kam zu einem besonderen Anlass an den Exer: Als Höhepunkt des Gastspiels an der Ostfalia referierte Lasse Kroll im Container. Der 30-Jährige ist Gründer und Mitinhaber der Berliner Agentur Cuckoo. „Wir beraten Unternehmen, wie ihre Mitarbeiter ortsunabhängig arbeiten können“, erzählte er. „Wir wollen die entsprechenden Strukturen schaffen und die Präsenzkultur überwinden helfen.“

Kroll und Bähr erzählten, welches erfolgreiche CoWorking es schon gibt im Land. „Sie schlagen immer dort besonders gut ein, wo es einen Zusatznutzen für die Besucher gibt“, so Kroll. In der Grundausstattung locken die Büros ihre vorübergehenden Nutzer durch flexible Öffnungszeiten, durch die Gemeinschaft mit anderen oder allein schon durch das Platzangebot. „In Städten finden viele Einzelkämpfer keine passenden Büros auf dem freien Markt“, weiß der Berliner. „Und das Problem der Einsamkeit kennen ebenfalls viele.“

Auf dem Lande sehe der Bedarf etwas anders aus. „Hier punkten wir durch Arbeiten in anregender Umgebung“, sagt Bähr. Ein Büro am Strand allerdings gebe es in Deutschland noch nicht. „Da sind sie in Asien deutlich weiter als wir.“ In Good Old Germany zieht aber der Zusatznutzen: Das Duo berichtete von der CoWorking-Kitchen, wo sich die Betreiber von Food-Trucks zusammenfinden, oder von Blok-O, der Community in der Sparda-Bank Frankfurt/Oder.



So sah das CoWorkLand am Wolfenbütteler Bahnhof aus. Derzeit steht der Aufbau am Exer.

Kooperation bietet Anknüpfungspunkte

Dirk Tiemann nutzt das gemeinsame Angebot des tiw und des Arbeitgeberverbandes.

Als sich Dirk Tiemann dazu entschloss, mit seiner Firma Seymour Energy ein Vertragspartner der Kooperation zwischen dem tiw und dem Arbeitgeberverband Braunschweig zu werden, hat sich ein Kreis geschlossen. Denn als junger Ingenieur für Versorgungstechnik war er im Trainings- und Weiterbildungszentrum Wolfenbüttel (TWW) maßgeblich daran beteiligt, als das Konzept des tiw 1995 erarbeitet und das Technische Innovationszentrum aus der Taufe gehoben wurde.

„Ich hatte zuvor an der Ostfalia-Hochschule bei Professor Dr. Ing. Dieter Wolf studiert“, erinnert sich Dirk Tiemann. Er sammelte bis 2004 Erfahrungen in anderen Unternehmen. Als Tiemann 2004 vor dem Sprung in die berufliche Selbstständigkeit stand, kam er ohne die Unterstützung des tiw und einer Ansiedlung auf dem Campus zur Unternehmensgründung Am Exer in Wolfenbüttel aus: „Ich habe zunächst in meiner eigenen Wohnung begonnen und Seymour Energy bis zur jetzigen Größe erweitert“, erklärt der heutige geschäftsführende Gesellschafter.

Dennoch freute er sich, dass er nun an der Kooperation des tiw mit dem Arbeitgeberverband Region Braunschweig partizipiert. „Es ist schön, dass man Anknüpfungspunkte zum Arbeitgeberverband hat“, erklärt Dirk Tiemann. Der AGV vertritt ja nicht nur die Interessen von mehr als 1000 Mitgliedsunternehmen in der Region, er hilft auch mit Angeboten von der Rechtsberatung bis zur Fachkräftegewinnung zu attraktiven tiw-Konditionen. Dazu kommen Veranstaltungen und AGV-Newsletter, die kostenfrei genutzt werden können.

„Der Name Seymour Energy ist ein Wortspiel für see more, sehen Sie mehr Möglichkeiten für Gelebte Energie“, sagt Tiemann zu seinem Firmennamen. Effizienzsteigerungen beim Energieverbrauch der Kunden werden mit Leidenschaft und Kompetenz in der Braunschweiger Wilhelm-Bode-Straße 15 realisiert.

„Alle Energieeffizienzlösungen müssen geplant und umgesetzt werden. Dafür sind die Experten der Seymour Energy da und helfen Ihnen, ein Optimum zu erzielen“, verspricht Tiemann mit seinem Team auf der Firmen-Homepage unter www.seymour-energy.de.



Dirk Tiemann kennt das tiw noch aus dessen Anfangszeit, als er Student an der Ostfalia war.



AGV-Geschäftsführerin Cordula Miosga (links) und tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl bieten den tiw-Mitgliedern mit der Kooperation einen Mehrwert.

tiw-Mitglieder nutzen AGV-Angebot

Dank der Kooperation zwischen tiw und dem Arbeitgeberverband können Unternehmen, die im tiw Mitglied sind, kostenfrei an den Veranstaltungen des AGV teilnehmen und erhalten über den Newsletter unternehmensrelevante Informationen.

Dieses Angebot gilt auch für die Mieter des tiw. Wenn sie die Dienstleistungen des AGV in Anspruch nehmen – beispielsweise Rechtsberatung oder Fachkräftegewinnung – unterbreitet der AGV ihnen ein attraktives Angebot für Startups.



C&S-Geschäftsführer David Bollati (Vierter von links) und Frank Fischer (rechts daneben) freuen sich mit ihren japanischen Gesellschaftern über den Neubau an der Schweigerstraße.

Am Exer herrscht Bewegung

Die C&S Group zieht nach zehn Jahren im tiw in einen Neubau. GeneXplain vergrößert sich.

Am Exer ist derzeit einiges in Bewegung. Die Firma C&S hat sich nach vielen Jahren von ihrem Gründungsort verabschiedet und ist in einen Neubau an der Schweigerstraße gezogen. Die frei gewordenen Räume im Technologiegebäude 1 hat größtenteils geneXplain bezogen, die zuvor am Exer 10b ansässig waren. Ein schönes Beispiel für den vom tiw vorgesehenen Kreislauf: Firmen können am Exer klein gründen und dann weiter wachsen und gedeihen.

„Die alten Räume platzten aus allen Nähten“, erzählt geneXplain-Mitarbeiterin Dr. Ines Liebich. Die Büro-Fläche sei jetzt auf das zweieinhalbfache gewachsen. „Es war ein schöner Moment für uns und für alle Mitarbeiter. Die Räume sind frischer und heller“, berichtet geneXplain-Geschäftsführer Prof. Dr. Edgar Wingender, der das Unternehmen vor neun Jahren zusammen mit seinem Geschäfts-

partner Dr. Alexander Kel gegründet hat. Den Umzug haben alle elf in Wolfenbüttel tätigen Mitarbeiter positiv aufgenommen (weitere Kollegen sitzen in Freiburg und Moskau). „Es herrscht Aufbruchstimmung“, sagt Wingender.

Am alten Firmensitz musste bereits der Konferenzraum umfunktioniert werden, um Arbeitsplätze einzurichten. Das hat sich jetzt deutlich geändert. Alle Mitarbeiter haben genügend Platz in ihren Büros. Für Archiv, Server und Konferenzen gibt es eigene Räume. Und es können sogar noch weitere Mitarbeiter hinzustoßen. „Wir haben unter anderem zahlreiche neue Drittmittel-Projekte, die auf den Austausch von internationalen Wissenschaftlern ausgerichtet sind“, erklärt Prof. Wingender.

Ein Vorteil in Sachen Infrastruktur stellten

in die Böden eingelassene Tanks mit Netzwerk-Anschlüssen dar. So müsse die Firma nicht mehr teilweise über WLAN arbeiten. „Das ist ein großer Vorteil bei internationalen Gesprächen oder Skype-Konferenzen“, sagt Dr. Liebich. Auch die Entwickler der Firma hätten stets großen Datenbedarf. „Wünschenswert wäre natürlich ein Zugang zum Glasfasernetz“, so Wingender. Im nördlichen Teil des Exer könnten Firmen allerdings nur auf Kupferkabel zugreifen.

Es herrscht Aufbruchstimmung

Doch nicht nur wegen des Umzugs herrscht bei der Firma Aufbruchstimmung. Die Geschäfte mit den Lizenzen für die geneXplain-Datenbank und -Software laufen weltweit gut. „Außerdem sind wir in zahlreichen

Fortsetzung auf Seite 5.

Fortsetzung von Seite 4.

wissenschaftlichen Drittmittel-Projekten beteiligt. Wir stellen viele Anträge und haben eine hohe Erfolgsquote“, berichtet Wingender. Der emeritierte Professor der Universität Göttingen und sein Geschäftspartner Dr. Alexander Kel profitieren dabei von ihrem herausragenden Standing in der Wissenschaft. Zudem hat sich das Hauptprodukt der Firma – die Datenbank inklusive Analyse-Software – weltweit als gute Technologie erwiesen, die in Projekten eingebaut wird, die sich mit bio-medizinischen Fragen auseinandersetzen.

„Unser dringendstes unternehmerisches Projekt ist es derzeit, die Abteilung Sales und Marketing auszubauen“, berichtet Wingender. Das geeignete Personal dafür zu finden, sei schwierig – die Kandidaten mit Verkäufer-Persönlichkeit und dem entsprechenden Fachwissen seien dünn gesät. Platz genug für neue Mitarbeiter gebe es jetzt jedenfalls im Firmensitz am Exer.

Noch sind nicht alle Möbel geliefert. Hier und da wird in den Büros noch improvisiert. Die Wände der Räume zieren aber an manchen Stellen bereits Bilder. So etwa im Konferenzraum – eine Fotocollage mit Wolfenbütteler Motiven. Eine besondere Ästhetik geht zudem von den fünf Bildern aus, die in Wingenders Büro die Wand schmücken. Die Drucke zeigen Ergebnisse aus dessen jahrzehntelangen Forschungsarbeiten. Abgebildet sind Transkriptionsfaktoren – also Proteine, die Vorgänge in Ribonukleinsäuren auslösen können.

C&S zieht in die Schweigerstraße

Die Vergrößerung von geneXplain wurde durch den Auszug von C&S möglich. Die C&S-group wurde 1995 von Prof. Dr. Ing. Wolfhard Lawrenz innerhalb der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (heute Ostfalia) gegründet. Als damaliger Leiter des Instituts für Verteilte Systeme führte er die Gruppe stetig zum Erfolg und gründete sie im November 2008 als C&S-group GmbH aus. Mit der Ausgründung zog die Firma ins Technologiegebäude 1 des tiw am Exer um, und entwickelte sich zu einem gefragten Dienstleister der Automotive-Branche. Im Oktober 2018 verließ die Firma – nach knapp zehn Jahren – den Sitz am Exer und bezog einen eigenen Neubau an der Schweigerstraße.

„Mittlerweile haben wir unsere Mitarbeiterzahl auf 35 erhöht und erzielen einen Jahresumsatz von rund dreieinhalb Millionen Euro“, sagt Geschäftsführer Frank Fischer. Der Exer sei der ideale Standort mit vielen Möglichkeiten gewesen. „Sicherheit in allen technischen und räumlichen Belangen gab



Dr. Ines Liebich mit Prof. Dr. Edgar Wingender in dessen neuem Büro. Die Wände zieren Drucke, die Ergebnisse aus Wingenders jahrzehntelangen Forschungsarbeiten darstellen. Abgebildet sind Transkriptionsfaktoren – also Proteine, die Vorgänge in Ribonukleinsäuren auslösen können.



Bürgermeister Thomas Pink (links) überbrachte seine Glückwünsche zum Neubau an C&S-Geschäftsführer Frank Fischer.

uns die Flexibilität und Zuverlässigkeit des TIW.“ Die durchdachte Ostfalia-Infrastruktur mit Gastronomie, Bibliothek, Verkehrsanbindung und Gästehäusern lasse die ruhige und waldnahe Lage im Grünen zu einem echten Vorteil werden. „Außerdem hat uns das TIW den Sprung aus der Hochschule in die freie Wirtschaft ermöglicht.“ Genau das sei das Ziel eines Gründungszentrums, meint Fischer.

„Und bei uns hat es perfekt geklappt.“

Auch für die ehemaligen Räume von geneXplain gibt es schon wieder neue Mieter. Etwa ein Drittel davon bezieht jetzt die Firma Industrial Performance GmbH, die auf planerische Tätigkeiten für die Automotive-Branche spezialisiert ist.